Gemeindebrief

der Evangelischen Mauritius-Gemeinde Essenheim

Frühjahr - Sommer 2015

April - August

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun,
zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten
und er mit mir.

Offenbarung 3,20

Steine wälzen, Türen öffnen

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und Jesus zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Liebe Gemeinde,
das Osterevangelium wie Markus es aufgeschrieben hat, ist eine meiner Lieblingsgeschichten in der Bibel. Warum? Weil der Evangelist nicht viele Worte braucht, um in einer wunderbaren Bildsprache das große kosmische Drama der Auferstehung Jesu zu erzählen. Man riecht förmlich das Öl, blinzelt in die aufgehende Sonne, wird geblendet vom weißen Gewand des Jünglings und sieht dann – etwas verschwommen – die Frauen, wie sie entsetzt sich abwenden und wegrennen.
Dies ist übrigens der spannendste Moment der Geschichte. Hier nämlich droht die Osterbotschaft verloren zu gehen! Die Frauen fliehen vom Grab und sie sagen *niemandem etwas*, so heißt es.
Ich finde, das ist sehr geschickt vom Evangelisten gestaltet, denn so zwingt Markus seine Leser, die Osterbotschaft selbst zu formulieren – was durchaus unterschiedlich ausfallen kann. Für mich lautet sie:

Gott bahnt dem Leben einen Weg.
Aber dazu müssen Steine gewälzt und Türen geöffnet werden.

Dieser Botschaft möchte ich kurz nachgehen und dabei den Spuren folgen, die mir die Geschichte legt.
Gott bahnt dem Leben einen Weg, doch er tut das nicht beliebig. Steine müssen gewälzt werden. Aber: *Wer wälzt den Stein?* Das fragen sich nicht nur die Frauen. Ich frage mich das auch.

Die Erzählung bleibt hier tatsächlich *merk*würdig offen und leer – wie das Grab. Wer wälzt hier Steine? Gott? Vielleicht.
Vielleicht aber auch dieser geheimnisvolle Jüngling. Oder doch irgendjemand ganz anderes? Alles ist möglich. Außer eines: die Frauen sind es (noch) nicht. Sie sind entsetzt, zittern und fürchten sich, fliehen und schweigen. Damit wälzt man keine Steine. Furcht und Zittern, Ausflüchte suchen und Schweigen bahnt dem Leben keinen Weg.

So jedenfalls deute ich die Geschichte und ich glaube, es lohnt, das auf sich wirken zu lassen. Denn ich habe Bekannte, die von der Furcht um ihren Arbeitsplatz getrieben werden. Ich kenne Schüler, die vor der nächsten Französisch-Arbeit zittern, Paare, die in ihren Beziehungen sprachlos bleiben und Menschen, die zu Hassparolen schweigen. Und wie gern flüchte ich mich in Ausreden. Kann Leben so gelingen?

Dieser Frage müssen wir uns stellen, nicht nur zu Ostern. Ich denke, auch die Frauen vom Grab haben sich dieser Frage gestellt. Möglicherweise erst viel später. Aber irgendwann müssen sie ihre Erlebnisse doch erzählt haben. Sonst wäre ihre Geschichte nie in die Welt gelangt.
Irgendwann haben sie sich nicht mehr von der Angst leiten lassen, haben sie keine Ausflüchte mehr gesucht. Irgendwann haben sie selbst den Stein vom Herzen gewälzt, haben Türen geöffnet, sind auf Menschen zugegangen und haben ihr Schweigen gebrochen. Und ich bin mir sicher, Gott war ihnen dabei ganz nah. Sie müssen Begegnungen und Gespräche gewagt haben – mit Freunden, mit Bekannten und wohl auch mit Fremden. Und was sie zu sagen hatten, muss Hoffnung gestiftet und Freude, Lebensmut ermöglicht haben.
Irgendwann haben die Frauen geholfen, dem Leben einen Weg zu bahnen.

Welche Steine wälzen wir?
Welche Türen öffnen wir im Angesicht unserer Kinder, die schon jetzt einen Terminplan haben, der einem Manager alle Ehre macht?
Unsere Seniorenheime werden voller und voller – sollen wir uns davor verschließen?
In unserer Verbandsgemeinde klopfen Menschen an, die aus Kriegsgebieten fliehen, und sehnen sich nach Friede und Zuwendung. Unsere Arbeit lastet immer mehr auf unserer Seele, doch dass vor allem Stärke und Durchsetzungsfähigkeit zählen, scheint felsenfest. Und sich vom Geld nicht locken zu lassen, ist ein dicker Brocken. So manch verhärtete Front macht mir das Leben schwer.
Also: Welche Steine wälzen wir?

Das Markusevangelium verdichtet das kosmische Drama zu Ostern in einer Botschaft: Gott bahnt dem Leben einen neuen Weg.
Wir können das betrachten wie ein Schauspiel, wie ein Stück Folklore. Wir können auch darüber schweigen oder im Angesicht des scheinbar Unmöglichen Ausflüchte suchen…
Oder aber wir helfen mit, Felsen zu bewegen, Wege zu ebnen und Türen zu öffnen – so wie es die Frauen nach ihrem Besuch am leeren Grab getan haben müssen. An den Steinen, die wir wälzen, wird sich entscheiden, ob die Osterbotschaft lebendig bleibt und ob auch wir Gottes Leben spendende Kraft erfahren.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes Osterfest, eine lebendige Sommerzeit und viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes.

Ihr Pfarrer Simon Meister

Gottesdienste

April 2015

Monatsspruch April 2015

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27, 54

Do, 02.04.	**Gründonnerstag**	**19.00 Uhr**	**Feierabendmahl in Nieder-Olm mit Pfr. Meister,** **Mitfahrgelegenheit erfragen unter Tel: 88364**
Fr, 03.04.	**Karfreitag**	**15.00 Uhr**	**Meditationen zur Todesstunde Jesu mit Pfr. Meister**
Sa, 04.04.	**Karsamstag**	**23.30 Uhr**	**Osternacht-Gottesdienst mit Pfr. Meister,** **Beginn auf dem Friedhof**
So, 05.04.	**Ostersonntag**	**10.00 Uhr**	**Ostergottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister**
Mo, 06.04.	**Ostermontag**	**11.30 Uhr**	**Gottesdienst in Sörgenloch m. Pfarrvikarin Julia Freund** **Mitfahrgelegenheit erfragen unter Tel: 88364**
Mi, 08.04.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 12.04.	**Quasimodogeniti**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
So, 19.04.	**Miserikordias Domini**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**

Mi, 22.04.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 26.04.	**Jubilate**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Pfarrer Meister**

<u>Kirchenvorstandswahl von 11 bis 17 Uhr im ev. Gemeindehaus</u>

Mai 2015

Monatsspruch Mai 2015

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27, 54

So, 03.05.	**Kantate**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Pfr. Meister**
So, 10.05.	**Rogate**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mi, 13.05.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 17.05.	**Exaudi**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
So, 24.05.	**Pfingstsonntag**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister**
Mo, 25.05:	**Pfingstmontag**	**11.30 Uhr**	**Ökumenischer Wald-Gottesdienst im Ober-Olmer Wald**
Mi, 27.05.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 31.05	**Trinitatis**	**18.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister**

Juni 2015

Monatsspruch Juni 2015

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest!

Genesis 32, 27

So, 07.06.	**1.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mi, 10.06.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 14.06.	**2.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Sa, 20.06.		**18.00 Uhr**	**Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der ev. Kirche Ober-Olm**
So, 21.06.	**3.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Vorstellungs-Gottesdienst unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden**
Mi, 24.06.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 28.06.	**4.So.n.Trinitatis**	**18.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister**

Juli 2015

Monatsspruch Juli 2015

**Euer Ja sein ein Ja, euer Nein ein Nein;
alles andere stammt vom Bösen.**

Matthäus 5, 37

So, 05.07.	**5.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst zum Domherrnfest mit Pfarrer Meister**
Mi, 08.07.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 12.07.	**6.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl mit Pfr. Meister**
Fr, 17.07.		**15.30 Uhr**	**Ökumenischer Kleinkinder-Gottesdienst in der ev. Mauritius-Kirche Essenheim**
Sa, 18.07.		**18.00 Uhr**	**Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der kath. Kirche Klein-Winternheim**
So., 19.07.	**7.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Pfr. Meister**
Mi, 22.07.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 26.07.	**8.So.n.Trinitatis**	**18.00 Uhr**	**Abend-Gottesdienst**

August 2015

Monatsspruch August 2015

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Matthäus 10, 16

So, 02.08.	**9.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
So, 09.08.	**10.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Pfr. Meister**
Mi, 12.08.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 16.08.	**11.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Pfr. Meister**
So, 23.08.	**12.So.n.Trinitatis**	**10.00 Uhr**	**Gottesdienst**
Mi, 26.08.		**16.30 Uhr**	**Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2**
So, 30.08.	**13.So.n.Trinitatis**	**18.00 Uhr**	**Abend-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister**

Freud und Leid

Taufen

am 30. November 2014	Martin Barth
am 1. März 2015	Leonard Schoch

Bestattungen

am 15. Dezember 2014	Johanna Magdalena Müller geb. Wolf
am 22. Dezember 2014	Adam Georg Stern
am 9. Januar 2015	Werner Wilhelm Goth in Lörzweiler
am 14. Januar 2015	Bernhard Albrecht
am 14. Januar 2015	Klaus Edmund Anton Regen in Stadecken-Elsheim
am 5. März 2015	Elisabetha Katharina Becker geb. Schimpf

Taizé-Gebete 2015

Kein Taizé-Gebet in den Osterferien

20. Juni 2015	ev. Kirche, Ober-Olm
18. Juli 2015	kath. Kirche, Klein-Winterheim

Kein Taizé-Gebet in den Sommerferien

19. September 2015, **20.00 Uhr**	kath. Kirche Klein-Winterheim (Großes Gebet)
10. Oktober 2015	ev. Kirche Essenheim
14. November 2015	ev. Kirche Klein-Winterheim
12. Dezember 2015	ev. Kirche Essenheim (ökum. Adventsandacht)

Sofern nichts anderes geplant ist: jeweils samstags um 18.00 Uhr.

Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern:
freitags, 10.0 – 11.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, 1. OG.
Einfach vorbeischauen!
Infos bei: Cäcilie Sybille Marks
0176 867 746 71
ceaciliemarks@googlemail.com

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs".
Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorennachmittag jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal:
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592.

Gemeindestammtisch mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal.
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115.

Frauenkreis in den „Wintermonaten" bis Ende April
mittwochs, ab 19.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus,
Gemeindesaal. Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession sind herzlich willkommen!
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592.

Ansprechbar

Pfarrstelle:	Pfarrer Simon Meister:	06136 – 88 364, 0170 – 600 3875
	Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung.	
E-Mail:	**pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de**	
KV-Vorsitz:	Anke Schwarzweller-Mößlein:	06136 – 89 208.
Gemeindebüro:	Marie Hawlitschek:	06136 – 88 364
	dienstags u. donnerstags von 9.00 – 12.30 Uhr im Gemeindehaus, 1. OG	
e-Mail:	**buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de.**	
Küsterdienst:	Birgit Witzel:	06136 – 850 122
	Doris Clos	06136 – 89 718

Aktuelle Infos erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der *„Gemeindebrief“* wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister
Mitarbeit : Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Marie Hawlitschek, Wolfgang Mann
Fotos: Wolfgang Mann
Auflage: 1.700 Stück
Die nächste Ausgabe erscheint im September 2015

Spenden

Der Frauenkreis der EV. Mauritius-Gemeinde Essenheim hat aus dem Erlös des „Kaffee- und Kuchenhauses“ anlässlich des Domherrnfestes 2014
für 2 Projekte gespendet.
Als erstes haben wir bei unserer Adventsfeier 200 Euro an Pfarrer Meister übergeben für den noch in der Planung stehenden neuen Osterkerzenleuchter.

Außerdem hat eine kleine Abordnung des Frauenkreises und Kirchenvorstandes am 21. Jan. 2015 an Fam. Bisch in Lörzweiler 300 Euro überbracht, die für ihre behinderten Zwillinge (12 Jahre alt) einen Aufzug an bzw. in ihr Reihenhaus einbauen wollen, damit Kinder und Eltern auf Dauer entlastet werden.
Unsere Spenden wurden mit großer Freude und bei Fam. Bisch auch mit etwas Gerührtheit aufgenommen.
Wir danken allen „Kuchenbäckerinnen“, den Helfern am Fest sowie unseren Kaffeegästen, durch die diese Spenden erst ermöglicht wurden.

Erika Mangold

Senioren

Zum Kaffe-Trinke simmer wirrer dehaam…

Unter diesem Motto waren Seniorinnen und Senioren am 9. März zu einem Nachmittag der besonderen Art geladen. Den Kaffee gab es allerdings – wie immer von Erika Mangold und ihrem Team toll angerichtet – nicht daheim, sondern im Gemeindehaus und nach Hause wollte so schnell auch keiner. Zu Gast war nämlich Hannelore Wingert aus Partenheim und sie las aus ihrem Buch, das eben jenen Titel trägt: *Zum Kaffe-Trinke simmer wirrer dehaam.*

Mit ihren Erzählungen wie *Meer kann's aach üwwertreiwe* oder *Kurzes Glick*, mit der sie beim Rheinhessischen Mundartwettbewerb 2012 den zweiten Platz belegt hat, begeisterte Hannelore Wingert ihr Publikum.
Lebensnah, zum Nachdenken, aber vor allem immer auch zum Schmunzeln – all das, so die einhellige Meinung, zeichnet ihre Geschichten aus.
Das war etwas ganz Besonderes und ging mitten ins Herz, zeigte sich Erika Mangold denn auch sehr glücklich über einen rundum gelungenen Nachmittag.

Vielleicht besuchen Sie ja einen der nächsten Seniorennachmittage, die immer wieder mit offenherziger Geselligkeit sowie schönen und interessanten Programmpunkten aufwarten.
Das Senioren-Team freut sich auf Sie!

Was ich schon immer über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte, mich aber nie zu fragen getraut habe…

Woher kommen die Begriffe Karfreitag, Ostern und Pfingsten?

Neulich fragt mich mein Vater, was eigentlich die Vorsilbe *Kar-* bei *Karfreitag* bedeutet. Ich war ratlos. Ebenso, als eines meiner Schulkinder bemerkte, dass *Pfingsten* doch ein seltsames Wort sei und wissen wollte, woher dieses komische Wort kommt. Und haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, warum wir eigentlich *Ostern* sagen und nicht *Pessach*, wie es in der Bibel steht?
Die Feiertage, die hinter den Begriffen stehen, kennen wir alle: Karfreitag ist der Tag der Kreuzigung Jesu, Ostern der Tag seiner Auferstehung von den Toten und Pfingsten ist der Festtag in Erinnerung an die Ausgießung des Heiligen Geistes – so wie es in der Apostelgeschichte berichtet wird. Aber woher stammen die seltsamen Bezeichnungen dieser Tage?

Das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm ist für solche Fragen eine empfehlenswerte Lektüre. Dort wird zum *Karfreitag* erklärt, dass die Vorsilbe *Kar-* sich vom althochdeutschen *kara (chara)* herleitet und so viel bedeutet wie Wehgeschrei oder Klage. Die Gebrüder Grimm wissen auch davon zu berichten, dass in den (damaligen) deutschen Gemeinden der venezianischen Alpen der *Kar-Tag* der Tag war, *an welchem ein verstorbener unter klaggeschrei beerdigt und dann das leichenmahl gehalten wird.* Der Karfreitag also, so die Grimms, *ist ursprünglich nur ein solcher kartag auf Christum angewandt.*

Etwas schwieriger ist es mit dem Wort *Ostern*. Und ob die Grimms da richtig liegen, ist umstritten.
Das deutsche Wort *Ostern* und das englische *easter* haben die gleiche sprachliche Wurzel, die sich wohl auf das altgermanische *austrō* für *Morgenröte* zurückführen lässt. Es ist noch heute in unseren modernen Worten *Osten* oder *Australien* (Kontinent des Ostens) enthalten. Gleichzeitig verweisen die Grimms unter Vorbehalt auf eine angelsächsische Licht- und Frühlingsgöttin mit Namen *Ēostra*, die auf dem germanischen Festland wohl *Ôstarâ* genannt und deren Kultfest im Frühjahr christlich überformt wurde.
Zur Zeit Karls des Großen setzt sich dann der Begriff *ôster* für das christliche Auferstehungsfest im gesamten germanischen Raum gegen das mittelfränkische *pāsche* (vgl. *Pessach*) durch und bewahrt sich durch die Jahrhunderte in unserem Wort *Ostern*. In vielen anderen europäischen Sprachen jedoch bleibt das Fest der Auferstehung Jesu fest mit dem ursprünglichen Begriff *Pessach* verbunden, so im französischen *Pâque* oder im italienischen *Pasqua*.

Sehr viel klarer nachvollziehbar ist die Entwicklung des Wortes *Pfingsten*. Es ist aus dem Altgriechischen entlehnt und geht zurück auf die Worte in Kapitel 2, Vers 1 der Apostelgeschichte: Am *fünfzigsten Tag (gr.: pentekostē hēméra)* nach Ostern soll der Heilige Geist über die Apostel gekommen sein.
Als Bischof Wulfila im 4. Jahrhundert Teile der Goten missioniert, übersetzt er für sie die Bibel und entwickelt dafür eine eigene gotische Schriftsprache. Teile dieser Bibel sind übrigens an der Universität Uppsala erhalten und von unschätzbarem Wert, nicht nur kulturell, da sie mit Gold- und Silbertinte auf purpurfarbenem Pergament geschrieben sind.
Wie dem auch sei… - dieser Wulfila jedenfalls überträgt das griechische Wort *pentekostē* in die germanische Sprache als *paintekustê.* Daraus wird im Althochdeutschen *fimfchusti,* im Mittelhochdeutschen *phingeste* und zuletzt in unserer Sprache *Pfingsten*, der *fünfzigste* Tag nach Ostern, rechnet man den Ostersonntag dazu.

Schatzkästchen Gesangbuch

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden / nimm wahr, was heut geschieht;
wie kommt nach großem Leiden / nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.

Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei;
eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei
und ruft Viktoria, / schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.

Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel;
nun soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut / zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesus Christ / aus Lieb erworben ist.

Die Welt ist mir ein Lachen / mit ihrem großen Zorn,
sie zürnt und kann nichts machen, / all Arbeit ist verlorn.
Die Trübsal trübt mir nicht / mein Herz und Angesicht,
das Unglück ist mein Glück, / die Nacht mein Sonnenblick.

Paul Gerhardt 1647

Sternsinger 2015

Wie immer an dieser Stelle eine kurze Erwähnung der vergangenen Sternsinger-Aktion.
Wieder waren die ausgesandten Sternsinger in der gesamten Pfarrgruppe sehr erfolgreich und konnten hier insgesamt 10.753 Euro sammeln.
Davon betrug die allein in Essenheim gespendete Summe 2.130 Euro.
Ganz herzlichen Dank an die so engagierten Kinder und Jugendlichen, an die beteiligten und unterstützenden Eltern und anderen Helfern sowie an die besuchten und gesegneten Häuser und deren Bewohner, durch deren Spenden die Kinder auf den Philippinen und sonst wo auf der Welt in den Genuss einer besseren Ernährung kommen können.

Anke Schwarzweller-Mößlein

Was war?

- Inzwischen haben es wohl die meisten gesehen: die Trauerweide vor der Kirche sieht im Moment etwas jämmerlich aus. Sie musste aus verschiedenen Gründen ziemlich radikal vom Baumfachmann geschnitten werden, damit sie bald wieder in voller Pracht ausschlagen und gedeihen kann. Das, so wurde es uns gesagt, sei in ziemlich rascher Zeit wieder der Fall.

Anke Schwarzweller-Mößlein

Koffer gesucht – II

Kaum ist die erste Aktion in Sachen Koffer – übrigens mit einem sehr guten Erfolg – abgelaufen, erreicht uns schon wieder ein Hilferuf aus Ingelheim mit der Bitte um abgelegte Koffer und wenn möglich auch um nicht mehr gebrauchte Kinderwagen jeder Art.
Wenn Sie also noch gebrauchsfähige Koffer abzugeben haben und eventuell auch einen Kinderwagen herumstehen haben, den Sie oder die Familie nicht mehr brauchen, dann melden Sie sich bitte bei Anke Schwarzweller-Mößlein (89208).
Wir holen die Sachen gerne bei Ihnen ab und bringen Sie zu gegebener Zeit wieder nach Ingelheim in das dortige „Auffanglager“ für Flüchtlinge.
Wieder einmal herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2015

Bastian Boos

Alexander Bredy

Anna Bredy

Simon Dehnbostel

Sofia Gebhard

Lilian Hadding

Leonie Hartmann

Jonas Kurz

Mia Liza Mehlkopf

Christoph Schäfer

Phillip Wagner

Vorstellungs-Gottesdienst: **Sonntag, 21. Juni, 10.00 Uhr**

Konfirmations-Gottesdienst: **Sonntag, 12. Juli, 10.00 Uhr**

Kirchenvorstandswahl

Was, wann, wie

Die Wahl eines neuen Kirchenvorstandes steht wieder für die Zeit von sechs Jahre an.
Die Wahl wird am **26. April 2015** stattfinden. In der Zeit von **11.00 Uhr bis 17.00 Uhr** ist der Saal im Gemeindehaus als Wahllokal geöffnet.
Gemeindeglieder, die aus welchen Gründen auch immer nicht dorthin kommen können, können **auch per Briefwahl** ihre Stimmen abgeben. Die Einzelheiten hierzu stehen auf der per Post zugehenden Wahlbenachrichtigung.
In diesem Zusammenhang sollen noch einmal kurz die Aufgaben eines Kirchenvorstandes dargestellt werden:

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde und ist für das gesamte Gemeindeleben zuständig, so heißt es in unserer Kirchenordnung.
Dadurch ist dem Kirchenvorstand eine große Verantwortung übertragen, denn er ist das demokratisch gewählte Leitungsgremium einer Gemeinde. Und das in allen Fragen des Gemeindelebens! Pfarrerinnen und Pfarrer sind dabei nur ein Teil dieses ehrenamtlichen Leitungsgremiums – nicht mehr, aber auch nicht weniger.
Vielen Menschen ist das gar nicht bewusst, aber es ist einer der Hauptunterschiede unserer Evangelischen Kirche zu unseren katholischen Schwestern und Brüdern.
Die Art und Weise wie der KV arbeitet entscheidet sehr wesentlich über die zukünftige Entwicklung der Gemeinde. Und was heißt das konkret? Der Kirchenvorstand…

- trägt Anregungen für die Gemeindearbeit zusammen
- unterstützt Pfarrer/in in deren Arbeit
- repräsentiert die Gemeinde und vertritt ihre Interessen
- kümmert sich in um die Verwaltung
- übt seine Arbeitgeber- und Vorgesetztenfunktion aus
- berät theologische und kirchliche Grundsatzfragen des Gemeindelebens
- regt Erneuerungsprozesse in der Gemeinde an
- achtet darauf, dass das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden

Ich bin sehr glücklich, dass all diese Aufgaben in den letzten Jahren vom KV hervorragend bearbeitet wurden und gleichzeitig freue ich mich sehr auf die Gaben und Talente der neuen Kandidaten.

Wir haben eine tolle und sehr ausgewogene Kandidaten-Liste für die Wahl zusammengestellt. Allen Helferinnen und Helfern sei dazu herzlich gedankt!
Nutzen sie die Chance mit ihrer Stimme dieses ehrenamtliche Engagement für Essenheim zu würdigen und zu stärken. Ich sage ja gerne und mit Überzeugung: *Die Essenheimer tragen die Kirche im Herzen.*
Mit ihrer Wahl können sie das zeigen.

Ihr Simon Meister

Nach dem Gottesdienst ist das Wahlbüro
von 11.00 bis 17.00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus geöffnet

Unsere Kandidaten

Sybille Assmann
50 Jahre

Physio-therapeutin

Ronald Bahrt
40 Jahre

Prokekt-Ingenieur

Manuel Fetthauer
27 Jahre

Diplom-theologe

Silke Fuchs
37 Jahre

Gymnasial-lehrerin

Helga Helbach
64 Jahre

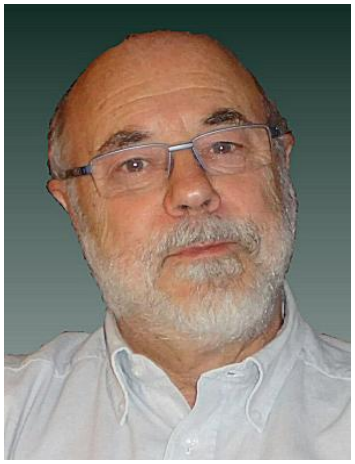
Einzelhandels-kauffrau

Cornelia Hoppe
56 Jahre

Bürokauffrau

Wolfgang Knell
51 Jahre

Kaufm. Angestellter



Wolfgang Mann
67 Jahre

Elektro-Ingenieur

Alexander Müßig
18 Jahre

Sozial-assistent

Anke Schwarzweller-Mößlein
65 Jahre

Diplom-Psychologin

Christel Wagner
62 Jahre

Hauswirt-schafts-meisterin

Christian Zahm
38 Jahre

Vertriebs-leiter

Evangelisch – was ist das? **DIAKONIE**

Das Wort „Diakonie“ ist griechisch. Es bedeutet Dienst. Mit Diakonie sind in der evangelischen Kirche alle Einrichtungen gemeint, die sich mit der praktischen Hilfe für Menschen befassen. Jesus hat diese praktische Nächstenliebe selber vorgelebt. Er heilte Kranke und half benachteiligten Menschen. Seine Predigten und Gleichnisse machen deutlich: Die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen gehören eng zusammen. Die heutige Diakonie knüpft an dieses Vorbild an. Der Dienst am Mitmenschen ist spürbare Hilfe und erzählt zugleich von der Liebe Gottes zu den Menschen.

Die Diakonie ist ein sehr großes Arbeitsgebiet. Viele Menschen sind darin tätig: Von Krippen und Kindergärten bis zu Altenheimen und Hospizen; von der Arbeit mit Straffälligen bis zu Einrichtungen für behinderte Menschen; von Hilfen für Obdachlose, Suchtkranke, Reisende und Flüchtlinge bis hin zu Krankenhäusern und der Beratung für Menschen mit Geldsorgen. Die Diakonie bezieht ihre Kraft aus der Liebe zu Gott. Ihr Ziel ist die aktive Nächstenliebe. So wie es Jesus gezeigt hat: Kein Mensch darf verloren gehen!

» Jesus zeugt uns: Kein Mensch darf verloren gehen!

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com